

# Der Verein Elternhilfe beider Basel löst sich auf

Zu wenige Freiwillige gefunden: Nach 38 Jahren im Einsatz wird die Elternhilfe eingestellt. Es gibt Alternativen.



Regelmässige Hausbesuche: Die Freiwilligen der Elternhilfe beider Basel besuchten wöchentlich die ihnen zugeteilte Familie.

Symbolbild: Stefan Kaiser

## Silvana Schreier

38 Jahre lang begleitete die Elternhilfe beider Basel Familien. Die einen waren vom Alltag überwältigt oder steckten in einer Krise. Andere wurden von den besonderen Bedürfnissen ihrer Kinder herausgefordert.

Die Elternhilfe stand ihnen mit einem niederschweligen und kostenlosen Angebot zur Seite: Eine vom Verein geschulte Freiwillige besuchte die Familie während mehrerer Monate, unterstützte im Alltag und entlastete. Damit ist nun Schluss: Der Verein löst sich auf Ende Juni 2024 auf.

Anita Müller ist seit 17 Jahren Geschäftsführerin der Elternhilfe beider Basel. Sie sagt: «Die Ansprüche und Bedürfnisse der Freiwilligen haben sich stark verändert.» Schon seit einigen Jahren sei es schwierig geworden, genügend Begleitpersonen rekrutieren zu können.

Der Verein startete 1986 als Elternnotruf in beiden Basel und wurde kurz darauf durch Hausbesuche ergänzt. 2005 spaltete sich die telefonische Hilfe ab und wurde von der Dargebotenen Hand übernommen. Damals entstand auch der neue Name: Elternhilfe. Der Verein erlangte durch den Baselbieter

Preis für Freiwilligenarbeit im Jahr 2014 und die Auszeichnung mit dem Prix Schappo im Jahr 2019 breite Bekanntheit. Pro Jahr verzeichnete die Elternhilfe über Jahre hinweg 1900 Stunden Freiwilligenarbeit.

## Kampagne brachte nicht die erwünschte Kehrtwende

Im vergangenen Jahr startete der Verein einen letzten Versuch: Dank Spenden wurde eine Kommunikationsagentur mit einer neuen Kampagne beauftragt. Das Ziel: mehr Freiwillige gewinnen, damit die Elternhilfe ihr Angebot aufrechterhalten kann. Das Ergebnis war ernüch-

ternd: Zwar meldeten sich einige Personen, für eine Familienbegleitung hat sich aber nur eine einzige verpflichtet.

Müller und der Vereinsvorstand haben darum entschieden, die Reissleine zu ziehen. Die aktuellen Familienbegleitungen würden bis zum Ende weitergeführt. Müller geht anschliessend in Pension – «zusammen mit der Elternhilfe», sagt sie. Der Entscheid sei ihr nicht leichtgefallen.

Ein Angebot, das eine ähnliche Stossrichtung verfolgt, hat Basel-Stadt lanciert. Das Programm «PAT – Mit Eltern lernen» – die Abkürzung steht für

«parents as teachers» – wird seit Herbst 2022 vom Zentrum für Frühförderung durchgeführt. Ab der 20. Schwangerschaftswoche unterstützt eine Fachperson die Erziehungsberechtigten mit Informationen und während Hausbesuchen.

Das Basler Erziehungsdepartement schreibt auf Anfrage, dass aktuell 15 Familien am Programm teilnehmen. Weitere seien im Aufnahmeprozess. Geplant sei ein Aufbau des Angebots während dreier Jahre mit jeweils 20 neuen Familien pro Jahr, so der Sprecher. Die Teilnahme am Programm ist freiwillig und kostenlos.